

© Melanie Beese (Oktober 2010)

Sheltered Instruction Observation Protocol

The SIOP Model –

ein Modell zum integrierten Fach- und Sprachenlernen in allen Fächern
mit besonderem Fokus auf Zweitsprachenlernende

Was ist das SIOP-Modell?

SIOP ist ein Konzept zum integrierten Fach- und Sprachenlernen aus den USA. Es ist ein umfassendes und detailliertes Modell zur Unterrichtsplanung, -gestaltung und -evaluation in allen Fächern. Ziel ist die aufgaben- und lernzielorientierte Vermittlung der Lehrplaninhalte bei gleichzeitiger Entwicklung fachlicher Sprachkenntnisse.

SIOP-basierter Unterricht richtet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler, für die die Unterrichtssprache nicht Erst-, sondern Zweitsprache ist. Sie sollen im Fachunterricht gezielte Förderung zur Ausbildung allgemein- und fachsprachlicher Fertigkeiten erhalten, wesentliche Basis, um fachliches Wissen erwerben und fachliche Kompetenzen angemessen entwickeln zu können.

Ein Unterricht, in dem gezielt fachliche Inhalte und Fertigkeiten zusammen mit den hierfür erforderlichen fachsprachlichen Kompetenzen entwickelt werden, kommt letztlich aber allen Schülerinnen und Schülern zu Gute. SIOP-basierter Unterricht ist daher kein Spezialunterricht für Zweitsprachenlernende, sondern regulärer Fachunterricht, gehalten von den entsprechenden Fachlehrerinnen und -lehrern.

Das *Sheltered Instruction Observation Protocol*

Grundlage des Unterrichts ist das *Sheltered Instruction Observation Protocol*. Dabei handelt sich um einen Kriterienkatalog, bestehend aus acht Komponenten mit insgesamt 30 Unterpunkten. Er soll den Lehrenden ermöglichen, ihren Unterricht unter Berücksichtigung der fachlichen und sprachlichen Lernziele inhaltlich wie methodisch angemessen zu planen. Das Protokoll kann ebenfalls zur Unterrichtsevaluation verwendet werden.

Die acht Komponenten des *Sheltered Instruction Observation Protocol* sind folgende:

1. Unterrichtsvorbereitung

Ausgehend von Lehrplan und Unterrichtsthema:

- Festlegung sinnvoller, dem Alter und der Kompetenz der Lerngruppe angemessenen fachlichen Lernziele mit eindeutiger Outputorientierung
- Festlegung passender und angemessener sprachlicher Lernziele, ebenfalls mit klarer Outputorientierung. Ebenen sprachlicher Kompetenzen sind hierbei: Schlüsselwortschatz; grammatische und sprachliche Strukturen; fachliche Diskursfunktionen; Sprachlernstrategien in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben
- Planung bedeutungsvoller Aktivitäten, die Lernen der Inhalte und Konzepte sinnvoll miteinander verbinden (authentisches Sprachenlernen)
- Einbindung zusätzlicher nicht-sprachlicher und sprachlicher Lernmaterialien, die Zweitsprachenlerner, aber auch verschiedene Lerntypen bei Aufbau von Verständnis unterstützen
- Anpassung des sprachlichen Lernmaterials an das Kompetenzniveau durch Textveränderung und v. a. durch Hilfen zur Texterschließung

2. Aufbau von Hintergrundwissen

- Explizite Verknüpfung der Lerninhalte mit den sozialen, kulturellen und allgemein Alltags Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler
- Explizite Verknüpfung der Lerninhalte mit bereits erworbenen Schulwissen
- Explizite Heraushebung des Schlüsselwortschatzes auf den Ebenen: Fachliche Inhaltswörter, Prozess- und Funktionswörter (Operatoren, Diskursfunktionen, wichtige Funktionswörter) sowie Wortbildungselemente

3. Verständlicher Input

- Verwendung einer Sprache, die der Kompetenz der Schüler angemessen ist
- Formulierung eindeutiger und verständlicher Aufgabenstellungen
- Nutzung verschiedener Techniken und Strategien, um Inhalte und Konzepte verständlich zu machen

4. Strategien

- Bereitstellung verschiedener Gelegenheiten für Schülerinnen und Schüler, um Lernstrategien anzuwenden
- Konsequentes Nutzen von *Scaffolding*-Techniken auf inhaltlicher und v. a. sprachlicher Ebene
- Stellen verschiedener Fragen und Aufgaben, die höher gelagerte Denkfähigkeiten entwickeln

5. Interaktion

- Einplanung von regelmäßigen Gelegenheiten für Interaktion und Diskussion zur Bedeutungsaushandlung.
- Auswahl von Sozialformen, die die sprachlichen und fachlichen Lernziele unterstützen
- Ausreichende Wartezeit bei Schülerantworten
- Bereitstellung von Zeit und Material, um den Schülerinnen und Schülern das Klären von Schlüsselkonzepten in ihrer Erstsprache zu ermöglichen

6. Anwendung
 - Bereitstellung von Material und Aufgaben zur Anwendung des erworbenen sprachlichen und fachlichen Wissens
 - Entwicklung von Aufgaben, die Teilkompetenzen aus allen vier Bereichen Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen im fachlichen Kontext entwickeln
7. Umsetzung der Stunde
 - Unterstützung der Lernziele durch das Verhalten der Lehrperson während des Unterrichts
 - Angemessene Taktung der Stunde je nach den Fähigkeiten der Lernenden
8. Wiederholung und Leistungskontrolle
 - Wiederholung der Schlüsselinhalte und -konzepte
 - Regelmäßiges Feedback zum Output der Schülerinnen und Schüler
 - Kontrolle des Lernerfolgs der fachlichen wie sprachlichen Lernziele, wobei beide Bereiche gesondert gewertet werden
 - Angemessene Taktung der Stunde je nach den Fähigkeiten der Lernenden

Die Entwickler des SIOP-Modells haben die einzelnen, abstrakt scheinenden Punkte ihres Modells ausführlich beschrieben und mit beispielhaften Analysen von Unterricht konkretisiert¹. Darüber hinaus wurden eine Reihe von beispielhaften Unterrichtseinheiten entwickelt, die im Internet frei zugänglich sind und eine Vorstellung von der Umsetzung des Protokolls ermöglichen².

Vorteile und Grenzen des SIOP-Modells

Unterrichtssprache ist etwas anderes als Alltagssprache auf dem Schulhof; die Fachsprache der Biologie ist verschieden von der Fachsprache in Geschichte oder Sport. Sprachliche Förderung kann daher auch nicht alleine dem Deutschunterricht oder gar dem Kindergarten überlassen werden. Die Fachsprache der Biologie kann nicht künstlich im Deutschunterricht, sondern nur authentisch im Biologieunterricht erworben werden.

Umgekehrt ist ein Erwerb von fachlichem Wissen ohne Sprache nicht möglich. Fehlende allgemein- und fachsprachliche Fähigkeiten behindern fachliches Lernen. Im Interesse der fachlichen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler muss sprachliche Förderung daher Teil des Fachunterrichtes werden. Das SIOP-Modell ist eine Form, wie eine solche Integration der Sprachförderung in den Fachunterricht systematisch erfolgen kann.

Der große Vorteil des SIOP-Modells liegt dabei in seiner Praxisorientierung. Lehrerinnen und Lehrer erhalten klar strukturierte Protokolle zur Planung ihres Unterrichts. Die Protokolle sind auf der einen Seite detailliert und konkret, auf der anderen Seite für alle Fächer und Unterrichtseinheiten anwendbar. Dies ermöglicht eine durchgängige und strukturierte Berücksichtigung der sprachlichen Kompetenzentwicklung über alle Fächer und alle Schulstufen hinweg.

¹ Siehe Echevarria, Jana; Vogt, MaryEllen; Short, Deborah: Making content comprehensible for English learners: the *SIOP*® model. 3. Aufl., Pearson, Boston 2010.

² Siehe http://www.unk.edu/academics/coe/platte/The_SIOP_Model/; <http://www.cal.org> und <http://www.siopinstitute.net>

Damit setzt SIOP an der grundlegenden Problematik von sprachlicher und fachsprachlicher Förderung an. Sie kann ebenso wenig wie fachliche Förderung unsystematisch und tropfenweise erfolgen. Es reicht nicht, ab und zu einzelne sprachfördernde Unterrichtsmaterialien zu verwenden. Sprachförderung kann nur dann erfolgreich sein, wenn Stück für Stück sinnvoll und systematisch sprachliche Fähigkeiten aufgebaut werden. Dies erfordert eine Unterrichtsplanung, die nicht ab und zu, sondern in ihrer grundsätzlichen Anlage sprachliche Kompetenzentwicklung berücksichtigt.

Gerade aus diesem Grund ist SIOP jedoch keine Wundertüte, in die man als Lehrerin oder Lehrer einfach hineingreifen und das passende Arbeitsblatt oder die fertige Unterrichtsstunde herausziehen kann. SIOP hilft dabei, Unterricht sprachfördernd zu planen und umzusetzen. Das hierfür notwendige Wissen (Schwierigkeits- und Kompetenzbereiche der eigenen Fachsprache, Kenntnis von sprachfördernden Lernstrategien auf verschiedenen Ebenen) müssen die Lehrerinnen und Lehrer vorher selber erwerben. SIOP kann daher nur funktionieren, wenn es eingebettet ist in ein Programm systematischer Aus- und Fortbildung von Lehrkräften aller Fächer. In den USA ist das SIOP-Protokoll dementsprechend Teil eines Lehrerfortbildungsprogramms, das das notwendige Grundwissen zur Sprachförderung im Fachunterricht vermittelt und die konkrete Umsetzung des Modells trainiert und evaluiert.

Abschließend sei noch bemerkt, dass SIOP sehr stark auf konzept- und kompetenzorientiertem, aufgaben- und anwendungsorientiertem Lernen basiert. Zwangsläufig geraten andere pädagogische und didaktische Vorstellungen samt ihrer Herangehensweise an Unterricht in den Hintergrund. Dabei bieten auch andere Unterrichtsansätze großes Potential zur Sprachförderung. Dies sollte bei all der Freude über eine klare, konkrete und strukturierte Hilfe zur Unterrichtsplanung nicht übersehen werden.

Ausgewählte Literatur:

Echevarria, Jana; Vogt, MaryEllen; Short, Deborah: Making content comprehensible for English learners : the *SIOP*® model. 3.Aufl., Pearson, Boston 2010.

Vogt, MaryEllen: Making content comprehensible for English learners in the Mainstream Classroom: The *SIOP*® model. In: Benholz, Claudia; Kniffka, Gabriele; Winters-Ohle, Elmar (Hrsg.): Fachliche und sprachliche Förderung von Schülern mit Migrationsgeschichte. Beiträge des Mercator-Symposiums im Rahmen des 15.AILA-Weltkongresses >Mehrsprachigkeit: Herausforderung und Chancen<. Waxmann, Münster 2010, S.39-52.

Himmel, Jennifer; Short, Deborah J.; Richards, Catherine; Echevarria, Jana: Using the SIOP Model to Improve Middle School Science Instruction. May 2009.
(http://www.cal.org/create/resources/pubs/CREATEBrief_SIOPScience.pdf)

Arieh (Ari) Sherris (2008): Integrated Content and Language Instruction.
<http://www.cal.org/resources/digest/integratedcontent.html>

Ausführliche Informationen finden sich auch auf folgenden Internetseiten:

<http://www.cal.org>

<http://www.siopinstitute.net>

http://www.unk.edu/academics/coe/platte/The_SIOP_Model/